

Landeschüler*innenvertretung Rheinland-Pfalz

Schießgartenstraße 11
55116 Mainz

061 31 / 23 86 21
061 31 / 23 87 31 (Fax)

www.lsvrlp.de
info@lsvrlp.de



An alle Parteien im Land Rheinland-Pfalz

Mainz, 9. Juni 2020

Die LSV zu den Landtagswahlen 2021

Die rheinland-pfälzischen Landtagswahlen beschäftigen auch uns Schüler*innen: Das Ergebnis und die daraus resultierenden Entscheidungen beeinflussen unser Leben enorm. Einige von uns dürfen sogar zum ersten Mal wählen gehen. Die Politik sollte gerade auf die neuen sowie die zukünftigen Wähler*innen eingehen, politisches Interesse wecken und die Wünsche und Forderungen der jungen Menschen ernst nehmen.

Bildungspolitik ist ein wichtiger politischer Bereich: Hier werden Entscheidungen über die heranwachsenden Generationen getroffen, die Lernen, Verständnis, Wissen, Kompetenzen und persönliche Entwicklung dieser bestimmen. Es werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Hier wird über unsere zukünftige Gesellschaft entschieden und darüber, wie unsere Welt in einigen Jahren aussehen soll. Aber nicht nur in der Zukunft; Bildungspolitik hat ganz konkreten Einfluss auf unseren Alltag. Neben anderen Ressorts ist es vor allem die Bildungspolitik, die unser Leben, das zu einem großen Teil aus Schule besteht, maßgeblich beeinflusst.

Entscheidungen in diesem Sektor haben also eine unglaubliche Tragweite; und gerade deshalb ist es wichtig, die Betroffenen in diese Entscheidungen miteinzubinden, sich ein Bild zu machen, was die jungen Menschen bewegt und interessiert, in was für einer Welt sie später leben wollen und wie sie sich ihren Schulalltag heute und in Zukunft vorstellen.

Deshalb fordern wir Sie auf, einen Fokus auf Bildungspolitik zu setzen und sich das Thema Schule besonders zu Herzen zu nehmen. Bildung muss ein zentrales Thema im Wahlkampf und der darauffolgenden Legislaturperiode werden!

Als offizielle Vertretung der Schüler*innen im Land Rheinland-Pfalz formulieren wir konkret folgende Forderungen, die wir als parteiübergreifende Interessenvertretung mit besonderem Nachdruck an Sie alle, die rheinland-pfälzische Parteienlandschaft, den neuen Landtag und seine Fraktionen richten. Gerne tauschen wir uns auch im persönlichen Gespräch mit Ihnen aus. Melden Sie sich jederzeit bei uns.

Schwerpunkte für die kommende Zeit stellen für uns Demokratie, Schulsozialarbeit, Nachhaltigkeit, Inklusion, der Fächerkanon, Lernmittelfreiheit sowie Digitalisierung dar. Diese Punkte erachten wir aktuell für besonders wichtig und dringend, verweisen aber noch einmal auf unsere gesamte Beschlusslage, in der viele weitere Forderungen zu finden sind, über die wir uns auch gerne austauschen und die vielleicht auch eine bildungspolitische Inspiration für Sie darstellen.

Demokratische Schule

In einer Zeit, in der wir dringend Demokrat*innen benötigen und demokratiefeindlichen Stimmungen keinen Raum lassen dürfen, ist es wichtig, viel früher anzusetzen. Wer mitbestimmen darf, wer sieht, dass er*sie etwas bewirken kann, der*die entwickelt Begeisterung und ein ganz anderes Verständnis für Demokratie. Und das ist es, was wir jetzt und in Zukunft brauchen: Jungen Menschen muss ein aktives Leben der Demokratie ermöglicht werden – in der Politik und in ihrer Schule.

Gerade in den letzten Monaten und Jahren haben Jugendliche bewiesen, dass sie weder politikverdrossen noch unreif oder unverantwortlich sind. Sie haben gezeigt, dass sie Verantwortung übernehmen können, eine politische Meinung haben und mitreden wollen und können. Jetzt muss die Politik handeln und auf die jungen Menschen zugehen.

Wer Demokratie stärken will, muss Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen und mit politischer und demokratischer Bildung früher ansetzen.

- a) Wir fordern, bereits in der Grundschule Sozialkundeunterricht einzuführen.
- b) Allgemein sollen Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler*innen, Kinder und Jugendliche gestärkt und ausgebaut werden (vgl. Schulparlament, Stimmrecht im Schulträgerausschuss, Jugendparlamente usw.).
- c) Wir fordern eine Senkung des Wahlalters auf 16. Dies zunächst auf kommunaler Ebene einzuführen, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Langfristiges Ziel sollte es aber sein, Jugendliche jeden Alters an **allen Wahlen** teilhaben zu lassen.

Stärkende Schule

- a) Das psychische Wohlergehen von Schüler*innen muss viel ernster genommen werden. Es gibt viele Faktoren, die dazu führen, dass junge Menschen professionelle Hilfe benötigen. Familiäre Probleme, traumatische Erfahrungen und Mobbing Situationen sind hierfür nur einige Beispiele.

Daher muss die Schulsozialarbeit dringend ausgebaut und die schulpsychologische Betreuung aufgestockt werden!

- b) Zukunftsstudien: Wer die Schule verlässt hat eine große Bandbreite an Wissen, aber kaum jemand hat Ahnung davon, wie man BAföG beantragt, eine Steuererklärung macht oder Versicherungen abschließt.

Schule soll stärker praxisbezogen aufs Leben vorbereiten. Dies kann beispielsweise in Form von Workshops, Projekttagen, Arbeitsgemeinschaften oder auch fächerübergreifend im Unterricht geschehen.

Nachhaltige Schule

- a) „Man lernt nicht für die Schule, man lernt fürs Leben.“

Unter nachhaltiger Bildung verstehen wir zwei Aspekte. Neben dem Ökologischen geht es auch darum, nachhaltig zu lernen. Schule muss weg vom „Bulimie-Lernen“, viel wichtiger ist das Erlernen von Konzepten, die einem langfristig erhalten bleiben und nachhaltig nützen.

Hierzu sollen Lehrpläne überarbeitet werden, um konzeptioneller zu werden und sich nicht auf reine Wissensvermittlung zu fokussieren.

- b) „Why should I go to school when there is no future to study for?“

Aber auch das näher liegende Verständnis von Nachhaltigkeit, die Umwelt-Aspekte, müssen in der Schule an Bedeutung gewinnen. Schüler*innen sorgen sich ernsthaft um ihre Zukunft, Bewegungen wie „Fridays for future“ sind da nur die populärsten Beispiele, die dies zeigen. Den Schüler*innen muss gezeigt werden, dass man sie und ihre Sorgen ernst nimmt und ihre Zukunft nicht einfach wegwirft. Das erfordert dringend politische Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit. Klima- und Umweltschutz müssen eine größere sowohl inhaltliche als auch praktische Rolle in Schulen spielen.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die „Sustainable Development Goals“ müssen fester in Lehrplänen verankert werden. Deshalb soll baulichen Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen, die zweithöchste Priorität eingeräumt werden; sie sollen nur noch von solchen zur Inklusionsförderung übertroffen werden. Schulische Mülltrennung und veganes Kantinenessen müssen landesweit gefördert werden.

Gemeinsame Schule

- a) **Inklusion:** Schule muss inklusiver werden. Wir wollen gleichberechtigt und gemeinsam lernen und leben.

Hierzu müssen Schulen beispielsweise baulich angepasst werden und Gelder für weiteres Personal zur Verfügung gestellt werden. Klassengrößen sollten reduziert werden, um die individuelle Förderung zu stärken. Außerdem fordern wir eine Veröffentlichung staatlicher Publikationen und Gesetzestexte in einfacher Sprache, um sie für alle zugänglich zu machen und breites politisches Interesse zu wecken.

- b) **Religionsunterricht:** Der konfessionell gebundene Religionsunterricht ist veraltet. Wir fordern, diesen durch einen *Ethik-/Religionswissenschafts-/Werteunterricht für alle* zu ersetzen, der die Schüler*innen nicht nach weltanschaulicher Ausrichtung trennt. Es bedarf eines gemeinsamen Unterrichts, der über alle Religionen und Weltanschauungen aufklärt, aber sich auch mit ethischen und philosophischen Fragestellungen beschäftigt und von vornherein das Miteinander unter den Weltanschauungen fördert, um die Schüler*innen auf das Leben in der pluralistischen Gesellschaft vorzubereiten. Um Religionsgemeinschaften weiterhin einen „Safe Space“ zu geben, soll es die Möglichkeit für freiwillige, konfessionelle AG-Angebote geben.

Hierzu sollen Landesverfassung und Schulgesetz entsprechend geändert werden.

- c) **Zusammenarbeit:** Wichtig ist uns aber auch, gemeinsam über Bildung zu reden. Wir hoffen auf ein Fortführen der in der Vergangenheit sehr guten Zusammenarbeit zwischen der LSV und der rheinland-pfälzischen Parteienlandschaft. Wir freuen uns auf regen Austausch mit Ihnen und Ihren Parteien! Wir wünschen uns eine für Anregungen von jüngeren Menschen offene Politik. Eine Politik, die auf uns zugeht, uns mit einbezieht und ernst nimmt.

Kostenlose Schule

Wir möchten die Aufmerksamkeit noch einmal auf die Kosten von Schule lenken. Hefte, Stifte, Umschläge, Schulbücher, Mittagessen, Lektüren, ÖPNV-Tickets u.v.m. – Schule ist alles andere als kostenfrei - wie es so oft heißt - sie ist echt teuer. Wir fordern soziale Gerechtigkeit in der Bildung: wahre Kostenfreiheit, bedingungslos an allen Schulen in Rheinland-Pfalz.

Hierzu sollen bürokratische Aufwände vereinfacht werden, Förderungen leichter zugänglich gemacht werden und Schüler*innen kostenfreie ÖPNV-Tickets erhalten (auch in der Oberstufe und auch, wenn sie keine 4 km von der Schule entfernt wohnen).

Moderne Schule

- a) **Digitalisierung:** Auch flächendeckende Digitalisierung ist längst überfällig, das hat spätestens die Corona-Pandemie gezeigt. Jetzt muss hier dringend aufgeholt werden! Gerade unter dem Gesichtspunkt, dass wir das pandemiebedingte Fernlernen vermutlich nicht so schnell ganz loswerden. Riesige bürokratische Umwege (vgl. Bildungspakt) sollen dabei vermieden werden, um im schnellen technologischen Fortschritt nicht abgehängt zu werden. Aber auch die tollsten Geräte nützen nichts, wenn sie niemand bedienen kann oder sie ständig kaputt sind. Die Wartung darf nicht an technikaffinen Lehrkräften hängenbleiben.

Wir fordern landesweit bessere digitale Infrastrukturen, WLAN an den Schulen, die Ausstattung der Schulen mit Endgeräten. Es ist wichtig, Lehrkräfte einzuführen und fortzubilden, eine Wartung der Geräte sicherzustellen, einheitliche, datenschutzkonforme „virtuelle Klassenräume“ zur Verfügung zu stellen bzw. die nötigen Lizenzen zu erwerben. Zur Digitalisierung zählen für uns auch Medienkompetenzen und Medienbildung. Der Umgang mit technischen Geräten, die Möglichkeiten, aber auch die Gefahren, müssen den Schüler*innen vermittelt werden.

- b) **Sexualkunde:** Wir fordern zeitgemäße Unterrichtsinhalte. Von einer Überarbeitung in diesem Sinne betroffen ist besonders der Sexualkundeunterricht, der in den Schulen stärker verankert und wesentlich moderner, an eine bunte, aufgeklärte Gesellschaft angepasst werden muss.

Die Sexualkunderichtlinien sollen evaluiert und aktualisiert werden. Selbstbestimmte Sexualität, sexuelle Orientierungen, Geschlechtskrankheiten, Pornographie und Rollenbilder sollen im Sexualkundeunterricht eine größere Rolle spielen.

Neue Schule

Unser Schulsystem hat einiges zu bieten, dennoch muss es stetig hinterfragt werden. Wir fordern eine aktive Auseinandersetzung mit ganz neuen Gedanken und dem Umdenken von Schule:

Sind Noten wirklich das Mittel der Wahl? Sollte der Fächerkanon mal überarbeitet werden? Wie wäre es mit einem Aufbrechen des 45-Minuten-Rhythmus? Wir möchten Sie bitten, solch vielleicht revolutionär wirkende Gedanken nicht sofort abzutun, sondern sich mit einer anderen Vision von Schule ernsthaft auseinanderzusetzen.